



MMS-Reporter

Etwas passiert? Bild oder Video an 2020

Login | Anmelden |

D | F

SUCHEN

NACHRICHTEN

Front

Nachrichten

Ausland

Schweiz

Zürich

Bern

Basel

Luzern

St. Gallen

Panorama

Wissen

Wetter: Schweiz

Wetter: Welt

Dossiers

Bildstrecken

Wirtschaft & Börse

Sport

Unterhaltung

Beauty & Fashion

Gesundheit

Digital

Auto & Motorrad

Life & Lifestyle

Service

Winterspecial

Weiterbildung

Community

Ausgehen

Shop

AutoImmoJob

Kontakt

Feedback

20Minuten TV

20Minuten Radio

Friday Magazine

Akt. 16.12.08; 20:46 Pub. 16.12.08; 20:46

SAFER-CLUBBING

Clubs starten Kampagne für massvollen Alkoholkonsum

von Patrick Marbach

Die Clubbetreiber wollen nicht tatenlos zusehen, wie sich junge Gäste ins Koma trinken. Mit einer Plakataktion und Kursen fürs Personal geben sie Gegensteuer.

«Die Besoffenen machen uns jede Party kaputt», sagt Georgios Antoniadis von Safer Clubbing. «Wir haben festgestellt, dass der Alkohol auch bei jüngeren Gästen vermehrt zum Problem wird.» Den Clubbetreibern fällt auf, dass sich viele Jugendliche schon vor der Party «warmsaufen». Oft aus mitgebrachten Flaschen, die sie vor dem Lokal liegen lassen. «Deshalb kommen bei uns Betrunkene grundsätzlich nicht rein», sagt Remo Neuhaus vom Du Théâtre. Neben diesem Tanztempel machen in Bern auch das Bierhübeli, das Graffiti sowie die Cowboys- und Propellerbar bei der Safer-Clubbing-Kampagne mit: Plakate, Banner und Flyer sollen die Nachtschwärmer anregen, über ihren Umgang mit Alkohol nachzudenken.

Interaktiv-Box

Umfrage: Angeheitert in den Ausgang?



Hat genug von Komatrinkern: Georgios Antoniadis von Safer Clubbing.

Zudem werden die Angestellten künftig besser geschult. «Ein Kommunikationsexperte zeigt ihnen, wie man mit Betrunknen umgeht und Grenzen setzt», erklärt Antoniadis. Für den Fall, dass jemand ins Koma kippt, wird das Personal in erster Hilfe ausgebildet. Zudem bieten die Clubs ab März einen alkoholfreien Ipanema-Cocktail als Alternative zu hochprozentigen Drinks an.

Tolle Singles

Toller Auftritt! Testen Sie jetzt unser neues, komfortableres Design



Fahrschule 75.- CHF

in Bern, Luzern, Aargau, Zürich, Winterthur, Thurgau 076 205 205 5

Google-Anzeigen

Ohne Deutsch keine Einbürgerung



In Emmen werden Ausländerinnen und Ausländer nur noch zum Einbürgerungsverfahren zugelassen, wenn sie ihre Deutschkenntnisse nachweisen können. Den entsprechenden Test müssen die Einbürgerungswilligen selbst bezahlen. Mehr...

Ohrfeige schmerzt mehr als Tritt



Eine Ohrfeige, die einem vorsätzlich gegeben wird, tut laut Forschern viel mehr weh als ein Tritt. Solange dieser zufällig erfolgte. Mehr...

Baselland: Schneesituation «nicht dramatisch»



Auch im Kanton Baselland haben die Schneefälle am Mittwoch zu Unfällen auf den Strassen geführt. Die Lage sei gemäss ersten Informationen aber «nicht dramatisch», sagte ein Polizeisprecher auf Anfrage. Mehr...

Verteuert OPEC heute das Öl?



Im algerischen Oran sind die Ölminister der Organisation erdölexportierender Staaten (OPEC) zusammengekommen, um über die künftige Fördermenge zu beraten. Erwartet wird eine Senkung um mindestens zwei Millionen Fass pro Tag. Mehr...

An Heiligabend müssen wir keine Heilige sein. swissfriends.ch Die Schweizer Datingseite

DIE MEISTGELESENEN STORIES

1. Schneefälle sorgen für Verkehrschaos
2. Schnee legt 19 Bus-Strecken lahm
3. Amok-Drohung kostet Schüler 16 500 Franken
4. Seilbahnunfall: 100 Menschen sitzen in Kabinen fest
5. Prekäre Verhältnisse in der Zentralschweiz

BILD DES TAGES



Wir zeigen eine Auswahl aktueller Bilder, Sie wählen das Bild des Tages.

Rating

SHOPPING-TIPP

Festlicher Strauss von Fleurop
10% Weihnachts-Rabatt NUR HEUTE exklusiv für 20 Minuten.ch User 10% Rabatt auf das gesamte Sortiment von Fleurop.ch. Bestellen Sie gleich hier den festlichen Strauss. Ab sFr. 48.00 Shopping



UMFRAGE

DER STAAT WILL BEIM BÜRGER MITSURFEN



Was Hacker können, soll auch der Schweizer Geheimdienst dürfen: Auf einem Computer einen Trojaner installieren und den Rechner ausspionieren.

Die neuen Mittel zur Überwachung

MADOFFS GESAMMELTE OPFER: DIE LISTE



Der ehemalige Nasdaq-Chef Bernard Madoff soll Investoren um mindestens 50 Milliarden Dollar betrogen haben. Die Liste seiner Opfer reicht von Banco Santander bis Steven Spielberg und ist hier zu finden.

Story

PROMOTION

Lauberhorn hautnah miterleben

Geniesse die einmalige Atmosphäre der Jungfrau-Region! Auf einer Grossleinwand kann das gesamte Rennen verfolgt werden. W'bewerb



NOCH ZU HABEN?



Wir nehmen mal an, du flirtest gern, hättest nichts dagegen dich zu verlieben oder möchtest einfach nette Leute kennen lernen...? Versuchs doch mal in der Dating-Rubrik «Noch zu haben» im neuen Schweizer People-Magazin «20 Minuten Friday».

Special

DIE OPFER DER FINANZKRISE



Spätestens seit Herbst haben alle, die in der Finanz- oder Medienbranche arbeiten, nichts mehr zu lachen. Das Jahr 2008 endete in einer Orgie aus Konkursen, Aufkäufen und Verstaatlichungen.

Bildstrecke